

Dietmar GRUNER 1936 - 2007

Nachruf von Jürgen DIEN, Hamburg

Im 72. Lebensjahr verstarb am 30. Oktober 2007 in Hamburg Dr. Dietmar GRUNER nach längeren wechselnden Erkrankungen. Dietmar GRUNER war in Hamburg vor allem als Beringer im Bereich der Süderelbe und als Möwenforscher mit dem Schwerpunkt Silbermöwen an der dortigen Mülldeponie bekannt.

Geboren wurde Dietmar GRUNER am 19. Juli 1936 in Buchenhöh in Oberschlesien. Die Eltern waren beide Lehrer. Der Vater war in der schlesischen Heimat ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter und Botaniker. Dietmar hatte drei Geschwister. Nach der Flucht und Vertreibung gelangte die Familie im Mai 1946 nach Basbeck im Landkreis Hadeln. Die Schule bis zum Abitur 1956 besuchte er in Warstade und Stade.

Nach dem Studium mit dem Ziel Höheres Lehramt in den Fächern Biologie, Leibeserziehung und Geographie fand er als Referendar eine Anstellung bei der Freien und Hansestadt Hamburg. 1972 gehörte er zum Gründungskollegium des Gymnasiums Fischbek. Ab 1973 wurde der zwischenzeitliche Oberstudienrat und spätere Studiendirektor zum stellvertretenden Schulleiter gewählt. Eine Position, die er bis zu seinem Berufsende beibehielt.

1966 heiratete er seine langjährige Freundin Monika, geb. KRÖGER. Beide haben einen gemeinsamen Sohn. Sie bezogen ein Haus in Hamburg Neugraben/Fischbek.

Mit der Ornithologie kam Dietmar GRUNER im Frühjahr 1960 in Berührung als Vertretung für den damaligen Leiter der Inselstation der Vogelwarte Helgoland, Dr. Gottfried VAUK. Die interessante Materie und die zupackende und anregende Art der Wissensvermittlung von Dr. VAUK beeindruckten ihn so stark, dass Ornithologie seine Leidenschaft wurde. Ab 1963 war Dietmar GRUNER regelmäßig für jeweils mehrere Wochen und seine Freundin Monika zeitweilig an der Inselstation tätig.

Er wurde als Außenstehender einer der engsten Mitarbeiter von Dr. VAUK und beteiligte sich u.a. als Mitautor etlicher Kapitel an „Geschichte der Vogelwarte Helgoland“, Otterndorf 1977. In einem Dr. VAUK gewidmeten Artikel: „Biometrische Untersuchungen zum Sexualdimorphismus und zur Systematik der Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)“ schrieb er 1985 u.a.: „Herrn Dr. VAUK danke ich, dass er durch sein Beispiel und seine nie erlahmende Aktivität in mir die Freude am Fangen und Beringen von Vögeln, aber auch den Zwang zur Aufarbeitung der gesammelten Daten geweckt und wach gehalten hat.“ Einige frühe Literaturstellen von Dietmar GRUNER zeugen davon.

Dr. VAUKS Einfluss führte dazu, dass Dietmar GRUNER die Jägerprüfung machte und einen Jagdschein erwarb sowie das Hornblasen erlernte. Überhaupt hatte Dr. VAUK mit seinen vielfältigen Aktivitäten einen großen Kreis von Interessenten um sich versammelt, z.B. zu den Silvester-Kolloquien. Dietmar und Monika GRUNER waren regelmäßige Gäste. Er war Gründungsmitglied und zeitweise Kassenprüfer bei den „Freunden und Förderern der Inselstation der Vogelwarte Helgoland“ sowie Kassenwart beim „Verein Jordsand“.

Lizenzen als selbständiger Beringer erhielt er 1964 von der Freien und Hansestadt Hamburg sowie vom Landkreis Harburg. Vor allem von Wolfgang HARMS wurde er in viele Gebiete an der Süderelbe von Francop bis Neuenfelde eingeführt und mit dem Beringen von Jungvögeln und Fänglingen vertraut gemacht. In vielen weiteren Gebieten wie dem Fischbeker Moor, im Rosengarten und auf dem Blumensand an der Süderelbe war er beim Beringen anzutreffen. Bei Schlechtwetterlagen fing er in vielen Jahren mit Netzen an der

Süderelbe 1.332 Mauersegler, die dort flach über dem Deich flogen. In einem Abschlussbericht „Die Vogelwelt der Brackenburg“ fasste er seine mehr als 17.000 Beringungen und seine Beobachtungen zusammen. Er beringte u.a. 3.642 Rohrhammern, 1.171 Kiebitze und 984 Rauchschwalbe, um nur die zahlreichsten zu nennen. 1973 fing er in den Wiesen von Brakenburg (Francop) zwischen den Obstgärten die unglaubliche Zahl von 200 Kiebitz-Jungvögeln. Und er berichtet in seinem Bericht vom Fang einer Zwergrohrdrommel, die seine Augen angriff – zum Glück war er Brillenträger. Nistkästen betreute er im Forst Rosengarten in drei Waldflächen und in einem Brunnenschutzgebiet.



Dr. Dietmar GRUNER beim Beringen eines Sturmmöwenkükens 1982/83 auf der Hohen Schaar (Foto: Monika GRUNER).

Nachdem die Vogelwarte das Beringen restriktiver handhabte, erschloss er sich eine neue Fragestellung, die Möwen der Großstadt Hamburg – ihre Biologie und Ökologie. Über viele Jahre sammelte er Beobachtungen und Material wie Speibällen, Bälge usw. an vielen Konzentrationspunkten der Möwen wie z.B. den Mülldeponien Georgswerder, Neuwulmsdorf, Ketzendorf, dem Mühlenberger Loch bzw. dem Rollfeld von MBB/EADS. Vor allem in der Mülldeponie Neu-Wulmsdorf gelangen ihm viele wichtige Beobachtungen über die Ernährung und den Tagesrhythmus. 1986 promovierte er nach acht arbeitsreichen Jahren an der Universität Hamburg und lieferte damit eine fundierte Zustandsbeschreibung des Möwenvorkommens und der Ernährung zu der Zeit.

Über viele Jahre wurden in den Sommerferien vor allem vogelkundlich ausgerichtete Reisen in Länder Europas und rund um Mittelmeer unternommen. Umfangreiche Dokumentationen und Dia-Serien zeugen davon. Seine letzten Jahre waren nicht frei von gesundheitlichen Problemen. Unbehagen bereitete ihm u.a. das immer weitere Durchgreifen der Verwaltung auch in der geliebten Inselstation auf Helgoland.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Monika und der Familie Ihres Sohnes.

Jürgen DIEN